Für Dokumentarfilm-Cracks

> > *Kommentar schreiben – Personifizierung im Tierfilm*

Die Bienen, die in diesem Film zu sehen sind, sind echte Bienen. Nur in wenigen Ausnahmefällen wurden für einzelne Szenen (z. B. um Bienen im Flug zeigen zu können) mittels Computertechnik Modelle erstellt, die bei einzelnen Aufnahmen statt echter Bienen benutzt wurden.
Die Verhaltensweisen der Bienen, die im Bienenstock, an den Blüten und auf ihren Flügen gefilmt werden, entsprechen ihren natürlichen, arttypischen Bewegungen. Die Bienen wurden auch nicht dressiert oder abgerichtet, sondern werden in ihrem normalen „Alltag“ dokumentarisch begleitet.
Diese dokumentarisch gefilmten Szenen werden so kombiniert, dass sich daraus eine realistische Geschichte ergibt, die Spannung enthält und sich auf zwei Hauptprotagonistinnen (Bee und ihre Amme) konzentriert. Die Handlung, die Bee und ihre Amme in den Mittelpunkt stellt, hat jedoch so nicht stattgefunden, sondern folgt einem Drehbuch, das eine mögliche Geschichte zweier Bienen erzählt.
Jeder Teil der Filmgeschichte basiert auf wissenschaftlichen Recherchen und dem realen Leben von Bienen. Alles, was wir sehen, passiert irgendwann, nichts ist frei erfunden. Fiktional sind aber die chronologische Reihenfolge und die Tatsache, dass all diese Erlebnisse zwei einzelnen Bienen widerfahren. Wissenschaftliche Fakten werden hier personifiziert. Verstärkt wird dies durch den von den Bienen selbst gesprochenen Kommentar in der Ich-Perspektive, der dazu dienen soll, dass sich das Publikum mit den tierischen Protagonistinnen identifizieren kann.

Der Regisseur Dennis Wells sagt dazu:
„‚Tagebuch einer Biene‘ zeigt natürliches Verhalten und begleitet eine Biene in ihrem Leben, keine der gefilmten Szenen ist Fantasie oder unrealistisch. Aber um diese Geschichte erzählen zu können, mussten wir die einzelnen Aufnahmen einzeln ‚sammeln‘, und später die Geschichte wieder zusammenfügen. Es ist schlicht unmöglich, eine einzige Biene über sechs Wochen zu verfolgen und jeden Moment ihres Lebens mit der Kamera zu begleiten. Also haben wir verschiedene Bienen in verschiedenen Situationen gedreht und sie später zu einer Geschichte zusammengefügt. Das Ergebnis ist also in gewisser Weise eine Fiktion, aber es zeigt ein Bienenleben wie es ist.“
(Quelle: Interview mit Filmemacher Dennis Wells. In: Tagebuch einer Biene. Schulmaterial.
Hg.: Filmwelt Verleihagentur. München 2021, S. 13, siehe: www.tagebucheinerbiene-derfilm.de)

Material: die obigen Informationen zur Herangehensweise der Filmemacher.

Aufgabe
- Lest euch die obigen Informationen zur Produktionsweise des Films durch.
- Schreibt nach der Sichtung einen Kommentar zu dem Film, in dem ihr euch dazu äußert, wie euch diese Vorgehensweise gefällt.
- Ist der Film aus eurer Sicht (noch) ein Tierfilm?
- Ist der Film geeignet, um in Schulen gezeigt zu werden? Warum / warum nicht?
- Was hat euch gut gefallen, was weniger?

> > *Info:* ***Kommentar***
> *Ein Kommentar ist ein Text, in dem es darum geht, die eigene Meinung darzustellen. Der Kommentar soll die Lesenden anregen, sich selbst eine Meinung zu bilden. Ein Kommentar muss nicht lang sein, aber die Meinung der Autoren sollte durch Beispiele belegt werden und nachvollziehbar dargestellt sein.*

Hg: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg im Rahmen des 32. Kinderfilmfests im Land Brandenburg 2023. Autorin: Luc-Carolin Ziemann.
Soweit nicht anders angegeben, veröffentlicht unter: CC BY-SA 4.0. Lizenztext: https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de